

5. ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel der Arbeit war, den Einfluß einer einphasig und wurfweisen Aufzucht auf die Tiergesundheit in einer "industriemäßig" produzierenden Schweinezuchtanlage Thüringens zu untersuchen.

Die Versuchstiere verblieben wurfweise bis zum Verkauf an den Mastbetrieb (ca. 100. Lebenstag) in einer Abferkel-Aufzuchtbox. Nach 35 Tagen wurde nur die Sau ausgestallt. Die Kontrolltiere kamen nach 35 Tagen in zweietägige Gruppenaufzuchtkäfige und wurden zeitgleich mit den Versuchstieren gehalten.

Ein Teil der Versuchstiere wurde ohne Kontakt zu anderen Schweinen gemästet, während der andere Teil bei der Mast mit den Kontrolltieren in einem Stall gehalten wurde.

Am 100. Lebenstag erreichten alle Versuchstiere gegenüber den Kontrolltieren signifikant höhere Lebendmassen.

Während der gemeinsamen Mast der Versuchs- und Kontrolltiere blieb der Vorsprung der Versuchstiere in der Lebendmasse nicht bestehen. Bei der Gruppe, die separat gemästet wurde, erreichten die Versuchstiere auch noch zum Schlachtzeitpunkt eine signifikant höhere Lebendmasse. Zwischen dem 36. und 100. Lebenstag wurden mehr Versuchs- als Kontrolltiere einer Therapie unterzogen. Während der gemeinsamen Mast mußten 49,6 % der Versuchstiere und nur 16,2 % der Kontrolltiere behandelt werden. Bei der getrennten Mast waren es dagegen nur 5,6 % der Versuchstiere und 16,7 % der Kontrolltiere. Die Tierverluste waren zwischen dem 36. und 100. Lebenstag bei den Versuchstieren niedriger als bei allen Kontrolltieren. Während der gemeinsamen Mast verendeten 8,3 % der Versuchstiere und 1,7 % der Kontrolltiere. Bei der separaten Mast trat in der Versuchsgruppe nur 1 % Verluste auf (Kontrolltiere 3,8 %).

Die pathologisch-anatomischen und mikrobiologischen Befunde unterschieden sich zwischen Versuchs- und Kontrolltieren nicht.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, daß die positiven Effekte der umstellungsreduzierten Aufzucht auf die Lebendmasseentwicklung, die Morbidität und Mortalität nur bei separater Mast dieser Tiere zum Tragen kommt. Im Gegensatz zu den Erwartungen waren die Versuchstiere aber nicht "gesünder" als die Kontrolltiere, sie sind offensichtlich durch die streßarme Haltung in der Lage, selbst schwerere Infektionen besser zu "bewältigen" als die Kontrolltiere.

Die Einphasenaufzucht kann demzufolge als eine Alternative zur Zweiphasenaufzucht in den Käfigbatterien der ostdeutschen Großanlagen angesehen werden.

Sie wird seit Mitte 1991 in der untersuchten Anlage mit deutlich positivem Effekt auf die Tiergesundheit durchgängig angewendet.

Baier, Sylvia (1992): The influence of the so-called phase-reduced pig rearing on the development and health of pigs.

6. SUMMARY

The aim of the investigations was to find out the influence of raising pigs from birth to pre-fattening (100th day of life) without changing pen or sty and keeping litters together on performance and health until slaughter. The trial was carried out in one of the intensively producing pig units of Thuringia (East Germany). The trial animals stayed with their litter mates until their movement to the fattening unit in their farrowing-raising pen. At day 35 the piglets were weaned by removing the sow from the farrowing pen. The control animals were also weaned at day 35, however, by removing the piglets into double-storeyed cages.

The raising of both groups was carried out in separate compartments of the unit, but simultaneously. One part of the trial animals was kept in the fattening unit without any contact to other pigs (separate fattening), whereas the other part was kept until slaughter together with their matching control groups (mixed fattening).

On day 100, all trial animals were significantly heavier than the controls. However, those trial animals which were kept in the fattening unit together with their controls lost their advantage until slaughter. Only the trial animals which were fattened as separate group, had a considerably higher weight at slaughter than their controls. In both groups, more trial animals had to be treated than control animals until day 100. During the fattening period, however, the treatment frequency was in the separate fattening only 5.6 % in trial animals and 16.7 % in control animals. In the mixed fattening 49.6 % trial animals and

only 16.2 % control animals were treated. The direct losses (deaths) showed a similar pattern.

The results point to the fact that the positive effects of rearing piglets in litters without movement until the 100th day of life (improved weight gain, decreased morbidity and mortality) can only be prolonged into the fattening period, if those pigs are kept completely separate from other pigs.

Contrary to common expectations, the trial animals were not at all "healthier", but they obviously were able to "cope" much better with even severe infections than their controls.

Thus, the one-phase rearing of piglets is a sensible alternative to the two-phase rearing in the typical double-storeyed cages of East German pig units.